

10.7.2022, 10.00 Uhr, 4. Sonntag nach Trinitatis, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

„Wer unter euch ohne Sünde ist...“ Rundfunkgottesdienst rbb

Predigt und Liturgie: Pfarrer Martin Germer; Lektorin: Karen Fries, Juliane Groß

Saxophon: Uwe Steinmetz; Cello: Lauren Franklin-Steinmetz; Orgel: Daniel Stickan

Stand 7.7.2022

Sprech- und Aufnahmeplätze: Standmikro Altar Richtung Gemeinde („**StM Alt**“); Tischmikro Altar Gebetsrichtung Kreuz („**TM Alt**“); Kanzel für Predigt („**Kanzel**“)

Orgelklang („**Orgel**“); Saxophon auf Empore („**Solo**“), Cello auf Empore („**Cello**“ - Kontaktmikro), Gemeindegesang („**Schiff**“)

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					draußen: Glockenläuten
	10:00:00	30			Stille (währenddessen Glockenläuten und Ansage vom Sender)
1.	10:00:30	150	Orgel Solo	Orgel mit Sax	<u>Musik zum Eingang: Church Fellows</u> <i>Rundfunkbeauftragte und Pfarrer und treten ans jeweilige Mikro; Lektorin B neben Pfarrer.</i>
	10:03:00	65	Pult	Rdf.-Be- auftr.	<u>Eingangsreportage</u> Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer, wir begrüßen Sie und die Gemeinde hier in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, mitten in Berlin. Über uns hängt mitten in dieser blauen Kirche die große goldene Christusfigur mit ihren zum Segen ausgebreiteten Armen. Ein starkes Bild. Besonders, wenn man an seine Worte denkt: „Wer unter euch ohne Sünde ist...“ Das sagt Jesus zu einer aufgebrachten Menge, und das wird heute unser Thema sein für diesen Gottesdienst. Kein leichtes Stück. Denn wie geht man das an? Wie entsteht da neuer Raum zum Leben? Begleiten Sie uns auf der Suche nach Antworten.
2.	10:04:05	25	StM Alt	Pfarrer	<u>Liturgische Eröffnung:</u> Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
			Schff	Gemeinde	Amen.
			StM Alt	Pfarrer	Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
			Schff	Gemeinde	der Himmel und Erde gemacht hat,
			StM Alt	Pfarrer	der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Der Herr sei mit euch!
			Schff	Gemeinde	Und mit deinem Geist!

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
3.	10:04:30	40	StM Alt	Lektorin B	<p><u>Liedansage:</u></p> <p>Lasst uns nun das erste Lied miteinander anstimmen: „Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne“.</p> <p>Im Evangelischen Gesangbuch steht es unter der Nummer 449, und zumindest die ersten beiden Strophen stehen auch im katholischen Gesangbuch „Gotteslob“, dort unter der Nummer 701.</p> <p>Und während Sie das zuhause vielleicht gerade aufschlagen, sage ich Ihnen noch, dass wir zwischen den Strophen Uwe Steinmetz auf dem Saxophon hören, Lauren Franklin-Steinmetz mit dem Cello und Daniel Stickan an der Orgel.</p> <p>Wir singen die ersten beide Strophen und dann noch, weil sie besonders zum Thema passt, die achte Strophe.</p>
4.	10:05:10	45	Orgel		<p><u>Choralvorspiel EG 449</u></p> <p style="text-align: right;"><i>Lektorinnen und Pfarrer nehmen Platz.</i></p>
5.	10:05:55	35	Orgel Schiff	Orgel, Gemeinde	<p><u>EG 449, 1.2.9 Die güldne Sonne</u></p> <p>1. Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne, bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.</p>
		60	Orgel Solo	Orgel Sax	<p><u>Kurze Zwischenmusik „Himmel“</u></p>
		35	Orgel Schiff	Orgel, Gemeinde Sax	<p>2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.</p>
		60	Orgel	Sax Cello	<p><u>Kurze Zwischenmusik – mit Melodie-Zitat, das „Vergebung“ anklingen lässt? (z. B. „Amazing Grace“?)</u></p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (<i>Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen</i>)
		35	Orgel Schiff	Orgel, Gemeinde Sax und Cello	<p>9. Gott, meine Krone, vergib und schone, lass meine Schulden in Gnad und Hulden aus deinen Augen sein abgewandt. Sonsten regiere mich, lenke und führe, wie dir's gefället; ich habe gestellet alles in deine Beliebung und Hand.</p> <p style="text-align: right;"><i>Pfarrer tritt an den Altar – Lektorinnen r und l daneben; Blickrichtung Altar</i></p>
6.	10:09:40	50	StM Alt	Pfarrer	<p><u>Vorbereitungsgebet:</u> So sind wir nun hier vor Gott versammelt, wir Menschen mit unseren Stärken und mit unseren Schwächen. Wir möchten es gut machen. Wir möchten gern mit allen Menschen in Frieden leben und jedem sein Leben gönnen. Und dann stehen wir uns dabei auch wieder selbst im Weg. Geraten in Zorn. Reagieren allergisch. Wollen doch vor allem selbst Recht haben. Sehen kaum noch den anderen. Muss das immer wieder so sein? Können wir darin freier werden? Kann Gott uns dabei helfen? Bitten wir ihn um seine öffnende Gnade. Sprechen wir gemeinsam:</p>
7.	10:10:30	10	StM Alt Schiff	Pfarrer Gemeinde	<p><u>Gemeinsame Vergebungsbitte:</u> Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.</p> <p style="text-align: right;"><i>Pfarrer und Lektorinnen wenden sich zur Gemeinde</i></p>
8.	10:10:40	10	StM Alt	Pfarrer	<p><u>Überleitung zum Psalm:</u> Sprechen wir nun im Wechsel der Seiten Verse aus dem 103. Psalm. Ein Loblied auf die Barmherzigkeit Gottes, um die wir eben gebetet haben!</p> <p style="text-align: right;"><i>Pfarrer tritt zur Seite; Lektor*innen treten ans Mikrophon</i></p>
9.	10:10:50	100	StM Alt Schiff	Lektorin A und B im Wechsel jeweils mit Ge- meinde	<p><u>Psalm 103 – gesprochen im Wechsel der Seiten</u> 1 Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: 3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					<p>4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,</p> <p>5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.</p> <p>6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.</p> <p>7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.</p> <p>8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.</p> <p>10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.</p> <p>14 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind.</p> <p>15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde;</p> <p>16 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.</p> <p>17 Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind</p> <p>18 bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.</p> <p>Lobe den HERRN, meine Seele!</p> <p style="text-align: right;">Lektor*innen gehen etwas zur Seite, damit Pfarrer ins Mikrofon sprechen kann.</p>
10.	10:12:30	15	Schiff Orgel	Gemeinde Orgel	(gesungen) Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
11.	10:12:45	25	StM Alt	Pfarrer	<i>(gesungen)</i> Kyrie eleison!
			Schiff	Gemeinde	<i>(gesungen)</i> Herr, erbarme dich!
			StM Alt	Pfarrer	<i>(gesungen)</i> Christe eleison!
			Schiff	Gemeinde	<i>(gesungen)</i> Christr, erbarme dich!
			StM Alt	Pfarrer	<i>(gesungen)</i> Kyrie eleison!
			Schiff	Gemeinde	<i>(gesungen)</i> Herr, erbarm dich über uns!
12.	10:13:10	5	StM Alt	Pfarrer	Ehre sei Gott in der Höhe!
13.	10:13:15	35	Orgel	Orgel	<p><u>EG 179, 1 Allein Gott in der Höh sei Ehr</u></p> <p>Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.</p> <p style="text-align: right;"><i>Lektorin B zum Platz, A neben Pfarrer zum Altar. Wendung zum Altar.</i></p>
			Schiff	Gemeinde	
14.	10:13:50	50	TM Alt	Pfarrer	<p>Lasst uns beten:</p> <p>Ja, barmherzig bist du, Gott, himmlischer Vater, geduldig und von großer Güte. So haben wir es gehört aus den alten Worten des Psalms. So möchten wir es für uns aufnehmen in unser heutiges Leben hinein. Darum bitten wir dich, du barmherziger Gott: Gib auch uns Anteil an der Weite deines Herzens. Öffne unsere Ohren für dein Wort, überzeuge uns mit deiner Güte und erfülle uns Herz und Sinn mit deiner Gerechtigkeit. So bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus, unseres Bruders und Herrn, für Zeit und Ewigkeit</p>
			Schiff	Gemeinde	<p>Amen.</p> <p style="text-align: right;"><i>Pfarrer und Lektorin wenden sich zur Gemeinde.</i></p>
16.	10:14:40	15	StM Alt	Lektorin A	<p><u>Ansage der Epistel:</u></p> <p>Als Epistel für den 4. Sonntag nach Trinitatis hören wir grundlegende Empfehlungen für das menschliche Miteinander aus dem Brief des Apostel Paulus an die christliche Gemeinde in Rom. Sie stehen dort im 12. Kapitel:</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (<i>Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen</i>)
17.	10:14:55	50	StM Alt	Lektorin A	<p><u>Epistel: Röm. 12,17-21</u></p> <p>Der Apostel schreibt: 17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.</p>
18.	10:15:45	15	StM Alt	Pfarrer	<p><u>Liedansage</u></p> <p>„Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben!“ Dies Lied steht im Evangelischen Gesangbuch als Nr. 428, und wir singen daraus die Strophen 1, 3 und 4.</p>
19.	10:16:00	60	Orgel	Orgel	<p><u>Choralintonation zu EG 428</u> <i>Lektorin A zum Platz</i></p>
20.	10:17:00	85	Orgel Schiff	Orgel Gemeinde	<p><u>EG 428 Komm in unsre stolze Welt</u></p> <p>1 Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben. Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.</p> <p>3 Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.</p> <p>4 Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist. <i>Lektorin B kommt zum Altar</i></p>
21.	10:18:25	5	StM Alt	Lektorin B	<p><u>Ansage des Evangeliums: Lukas 6, 36-42</u></p> <p>Das Evangelium für diesen Sonntag steht bei Lukas im sechsten Kapitel.</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (<i>Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen</i>)
22.	10:18:30	95	StM Alt	Lektorin B	<p><u>Evangelium: Lukas 6, 36-42</u></p> <p>Jesus sprach: 36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.</p> <p>39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. 41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? 42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.</p>
23.	10:20:05	30	StM Alt	Pfarrer	<p><u>Hinführung zum Glaubenslied</u></p> <p>„Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ Das war eben der Anfangssatz im Evangelium. Um das Erbarmen Gottes geht auch in dem Glaubenslied, das wir jetzt miteinander singen. Wir bekennen uns damit zu dem Gott, der sich in dem Juden Jesus zu erkennen gegeben hat. Er lädt uns immer wieder dazu ein, dass wir unser Leben überdenken und uns neu ausrichten lassen.</p> <p><i>(weggelassen: Dies Lied steht leider nur in dem neueren Ergänzungsband zum Gesangbuch, aber Sie können es hoffentlich am Radio trotzdem verstehen.)</i></p> <p style="text-align: right;">Pfarrer und Lektorin wenden sich zum Altar</p>
24.	10:20:35	15	Orgel	Orgel	<p><u>Intonation Glaubenslied</u></p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
25.	10:20:50	120	TMAlt Schiff Orgel	Pfarrer Lektorin, Gde, Orgel	<p><u>Glaubenslied SJ 48</u></p> <p>1 Wir glauben Gott ist in der Welt, der Leben gibt und Treue hält, Er fügt das All und trägt die Zeit, Erbarmen bis in Ewigkeit.</p> <p>2 Wir glauben: Gott hat ihn erwählt, den Juden Jesus für die Welt. Der schrie am Kreuz nach seinem Gott, der sich verbirgt in Not und Tod.</p> <p>3 Wir glauben: Gottes Schöpfermacht hat Leben neu ans Licht gebracht, denn alles, was der Glaube sieht, spricht seine Sprache, singt sein Lied.</p> <p>4 Wir glauben: Gott wirkt durch den Geist, was Jesu Taufe uns verheißt: Umkehr aus der verwirkten Zeit und Trachten nach Gerechtigkeit.</p> <p>5 Wir glauben: Gott ruft durch die Schrift das Wort, das unser Leben trifft. Das Abendmahl mit Brot und Wein lädt Hungrige zur Hoffnung ein.</p> <p>6 Wenn unser Leben Antwort gibt darauf, dass Gott die Welt liebt, wächst Gottes Volk in dieser Zeit, und Weggenossen sind nicht weit. Amen.</p> <p style="text-align: right;"><i>Pfarrer zur Kanzel, Lektorin zum Platz.</i></p>
26.	10:22:50	60	Orgel Solo	Orgel Sax	<p><u>Musikalisches Nachklingen des Credo</u></p>
27.	10:23:50	130	Kanzel	Prediger	<p><u>Predigt, Teil Ia</u></p> <p>„Wenn unser Leben Antwort gibt darauf, dass Gott die Welt liebt...“ So endete eben das Glaubenslied.</p> <p>Liebe Gemeinde, was könnte das bedeuten? Wie könnte unsere Antwort aussehen? So wie wir es eben im Evangelium von Jesus gehört haben? „Seid barmherzig.“ „Richtet nicht.“ „Verdammt nicht.“ Oder mit den anspruchsvollen Worten des Paulus: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, ... überwinde das Böse mit Gutem!“</p> <p>Ja, so könnte das aussehen, wenn unser Leben Antwort gibt. Antwort auf die Liebe Gottes, so wie sie uns in Jesus begegnet.</p> <p>Aber nun weiter gefragt: Was bedeutet das konkret? Wie geht es uns damit in Situationen, wo das ganz und gar nicht selbstverständlich ist? Und wie würde Jesus dann wohl selbst reagieren?</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					<p>Um sich darüber klar zu werden, hat man in der frühen Christenheit irgendwann angefangen, sich eine Beispielgeschichte zu erzählen. Und diese Geschichte hat offenbar so stark gewirkt, die hat so viel zu denken gegeben, dass sie sogar noch nachträglich in die Bibel eingefügt wurde. In den frühen Handschriften des Neuen Testaments kommt sie noch nicht vor. Aber irgendwann taucht sie auf, an unterschiedlichen Stellen, vor allem aber im Johannes-Evangelium.</p> <p>Es ist eine Geschichte, in der geht es um das Miteinander in der christlichen Gemeinde. Weil sie aber von Jesus erzählt, lässt man sie im Tempel von Jerusalem spielen. So sind es scheinbar Vertreter der jüdischen Tradition, die hier die Geschichte in Gang bringen. Gemeint sind aber eigentlich Fragen, bei denen nun eben auch Christinnen und Christen merkten, wie sehr sie daran immer wieder zu knabbern hatten.</p>
28.	10:26:00	110	StM Alt	Lektorin	<p><u>Lesung Johannes 8, 2-12</u></p> <p>Die Geschichte steht im Johannes-Evangelium, im 8. Kapitel:</p> <p>2 Frühmorgens kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.</p> <p>3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte</p> <p>4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden.</p> <p>5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen.</p> <p>Was sagst du?</p> <p>6 Das sagten sie aber, um ihn auf die Probe zu stellen, damit sie etwas hätten, ihn anzuklagen.</p> <p>Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.</p> <p>7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen:</p> <p>Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.</p> <p>8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.</p> <p>9 Als sie das gehört hatten, gingen sie weg, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die in der Mitte stand.</p> <p>10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?</p> <p>11 Sie aber sprach: Niemand, Herr.</p> <p>Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
29.	10:27:50	65	Kanzel	Prediger	<p><u>Predigt, Teil Ib:</u></p> <p><i>„Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“</i></p> <p>Ein Satz, genau auf den Punkt. Der kommt an und zeigt Wirkung. Einer nach dem anderen gehen sie still und leise davon. Nicht als geschlossene Gruppe, sondern jeder und jede für sich. In persönlicher Einsicht. Nein, hier mit Steinen zu werfen, das steht mir nicht zu. Und da will ich auch nicht länger dabei sein, wo so etwas verlangt wird. Auch nicht im übertragenen Sinne. Wo die moralische Empörung der vielen über der einen zusammenschlägt. Alle anderen sind im Recht. Und ihr will man es mal so richtig zeigen.</p> <p><i>„Wer unter euch ohne Sünde ist...“</i></p> <p>Sagt Jesus und bückt sich wieder und kritzelt weiter irgendetwas in den Sand. Zeit zum Nachdenken. Auch jetzt, für uns, während der Musik. (1:15)</p>
30.	10:28:55	120	Orgel-Solo	Orgel Sax	<p><u>Musik: Vor deinen Thron tret' ich hiermit, BWV 668</u></p>
31.	10:30:55	300	Kanzel	Prediger	<p><u>Predigt, Teil II</u></p> <p>Die Musik eben hatte viel mit unserem Thema zu tun. Die Melodie ist von Johann Sebastian Bach. Und der Text beginnt so:</p> <p><i>„Vor deinen Thron tret ich hiermit, o Gott, und dich demütig bitt: Wend doch dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.“</i></p> <p>Es ist der Anfang eines Morgenliedes. In dieser bittenden Haltung sollen Christen, idealerweise, den Tag beginnen. Im Wissen, dass wir alle im Grunde unseres Herzens <i>„arme Sünder“</i> sind, in diesem Wissen sollen wir immer wieder Gott danken für seine Gnade, aus der heraus er uns leben lässt. <i>„Wend doch dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.“</i></p> <p>Jesus sagt: <i>„Wer unter euch ohne Sünde ist...“</i>. Und die Menschen fühlen sich angesprochen.</p> <p>Es geht mit diesen Worten nicht darum, uns klein zu machen. Oder uns in Schuldkomplexen zu bestärken. Aber es geht darum, uns vom Sockel der Selbstgerechtigkeit und der moralischen Überlegenheit zu holen, von dem aus wir andere an den Pranger stellen. Wir Rechtschaffenen. Wir Rechthaber.</p> <p><i>„Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen.“</i> sagen die Männer zu Jesus. Doch das biblische Gesetz gilt nicht nur der Frau. Die Strafe bei Ehebruch gilt immer für beide, den Mann und die Frau, und für den Mann auf alle Fälle. Liest man in der Rechtsauslegung der jüdischen Schriftgelehrten der damaligen Zeit, dann werden da meist noch so viele Fragen gestellt und Einschränkungen gemacht, dass es am Ende kaum jemals wirklich zu so einer grausamen Bestrafung gekommen sein</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					<p>dürfte. Auch nicht zur Zeit von Jesus. Das wussten die Christen wohl nicht mehr so genau, als sie 200 Jahre später diese Geschichte aufgeschrieben haben.</p> <p>Doch auch in der Geschichte selbst geht es nicht darum, ein solches Urteil alsbald zu vollstrecken. Die Leute wollen hören, was Jesus dazu zu sagen hat. Und sie wissen: Wie auch immer er antwortet, er kann es eigentlich nur verkehrt machen. Antwortet er rechtskonform, dann widerspricht er damit seiner eigenen Botschaft von der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes. Spricht er sich aber gegen die Geltung des Gebots aus, dann stellt er die Rechtsordnung in Frage, die Regeln, die das Zusammenleben schützen sollen. Also, Jesus, Lehrmeister der Deinen: „<i>Was sagst du?</i>“</p> <p>Aber Jesus antwortet nicht. Er lässt sich auf die Frage nicht ein. Nicht so. Nicht im Angesicht der Frau, auf die sie alle mit dem Finger zeigen. „<i>Solche Frauen</i>“. „<i>Mose hat im Gesetz geboten</i>“. „<i>Steinigen</i>“. Jesus bückt sich und kritzelt etwas in den Sand. Als würde ihn das nicht weiter interessieren.</p> <p>Doch sie lassen nicht locker. Sie wollen seine Antwort. Sie wollen, dass er ihnen zustimmt. Oder aber er sagt etwas, worüber sie sich dann empören können. Weil Recht doch schließlich Recht bleiben muss. Weil Unrecht aufgedeckt und bestraft gehört. Das sagen gerade auch Christinnen und Christen, bis heute, manchmal mit hohem moralischen Anspruch. Oder die sich für Christen halten, wie die fundamentalistischen Abtreibungsgegner in den USA, die jetzt triumphieren und denen die Situation der betroffenen Frauen egal ist.</p> <p>Da richtet Jesus sich auf. „<i>Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.</i>“</p> <p>Ich weiß ja nicht, ob das im wirklichen Leben gelungen wäre, eine aufgebrachte Menge mit diesem einen Satz zum Einlenken zu bringen. Zumindest bräuchte es dazu eine so unwiderstehliche Autorität, wie Jesus sie hier an den Tag legt.</p> <p>Aber darum geht es letztlich auch gar nicht. Es geht um uns. Was bewirkt dieser Satz bei uns? Hören wir dazu noch einmal die Melodie von Bach: „<i>Wend doch dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.</i>“ Könnten das auch unsere Worte sein? Wären auch wir weggegangen? Weil uns neu bewusst wurde, wie sehr auch wir selbst auf die Gnade Gottes angewiesen sind. Wie sehr auch wir aus seiner Liebe und Barmherzigkeit heraus leben?</p> <p>Oder hätten wir uns womöglich neben die Frau gestellt und mit ihr zu Jesus geschaut?</p>
32.	10:35:55	90	Solo Cello	Cello & Sax	<p>Musik: <u>Prélude</u> Suite Nr. I G-Dur, BWV 1007 / + Melodie BWV 668</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
33.	10:37:25	370	Kanzel	Prediger	<p><u>Predigt, Teil III</u></p> <p>Ich konnte einen pensionierten Richter fragen, was er über diese Erzählung denkt. Und das war interessant. Er hat mir erzählt, dass tatsächlich genau diese Jesusgeschichte für sein eigenes juristisches Denken immer eine besondere Rolle gespielt hat. Jesus sage ja nicht: Alles egal. Am Ende der Geschichte stehen die Worte: „<i>Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.</i>“</p> <p>Und das ist doch im Grunde das Ziel. Nicht die Strafe, sondern ein Leben, in dem die Regeln des Miteinander in eigener Verantwortung eingehalten werden. Das gibt Jesus hier der Frau mit auf den Weg. Doch er sagt es zugleich auch zu allen anderen. Zu allen, denen bewusst geworden ist, dass auch sie ja keineswegs „ohne Sünde“ sind. Denn dabei geht es nicht nur um klare Rechtsverstöße. „Sünde“ ist zum Beispiel auch Lieblosigkeit den Mitmenschen gegenüber. Oder Gleichgültigkeit. Oder selbstgerechte Überheblichkeit. Auch dazu sagt Jesus: „<i>Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.</i>“</p> <p>Der Richter hat mir erzählt, dass er in seinen Gerichtsverhandlungen immer bestrebt war, zu erfragen und so gut wie möglich zu verstehen, welche Lebensgeschichte hinter der zu verhandelnden Tat oder dem Rechtsstreit gestanden hat. Er habe dabei häufig die Erfahrung gemacht, dass sich seine Anfangseinschätzung, die er aus den Prozessakten gewonnen hatte, bei genauem Hinsehen und Hinhören verändert habe. Das heißt nicht, dass es dann am Ende eines Strafprozesses keine Strafe mehr geben könnte. Natürlich war dann nach Gesetz und Recht ein Urteil zu fällen. Aber so wie Jesus am Ende der Geschichte sagt: „<i>So verdamme ich dich auch nicht</i>“, so sei es für ihn immer wichtig, dass die Angeklagten nicht als Mensch verurteilt oder gar verdammt wurden. Und immerhin: Jesus konnte in der Geschichte sogar auch die anderen Leute dazu bringen, dass sie die Frau nicht „verdammt“ haben. So sollten wir gerade als Christinnen und Christen immer achtsam unterscheiden zwischen der Tat und dem Menschen, der dahinter steht.</p> <p>In unserem Austausch kam dann noch ein anderer Aspekt zur Sprache. Die Reaktion von Jesus in dieser Geschichte war kriminalpolitisch sehr fortschrittlich, hat der Jurist betont. Es ging Jesus, mit dem modernen Ausdruck, um Resozialisierung. Die Angeklagte sollte sich künftig, nach Möglichkeit, so verhalten, dass nicht wieder jemand durch sie verletzt wird. Und Resozialisierung ist ein wichtiges Ziel im heutigen Strafrecht. Nicht nur Sühne und Vergeltung für begangenes Unrecht oder der Schutz bestimmter Rechtsgüter. Ziel des Urteils und der Bestrafung sollte immer auch die Wiedereingliederung in die Gesellschaft sein. Kein Sünder fürs ganze weitere Leben.</p> <p>In der Geschichte ist das zunächst mal anders. Da stehen sie und zeigen mit dem Finger auf das Objekt ihrer Beschuldigungen: die Ehebrecherin. Und sie steht da, wie am Pranger.</p> <p>Das aber verändert sich, als sie nun schließlich ganz allein vor Jesus steht. Da hört er auf, in den Sand zu kritzeln. Er richtet sich ein zweites Mal auf und spricht sie direkt an: „<i>Hat dich niemand verdammt?</i>“ Nein, Gott sei Dank nicht! „<i>So verdamme ich</i></p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					<p><i>dich auch nicht.</i>“ Dich, als Mensch. Als meine Menschenschwester. Und dann erst: „<i>Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.</i>“ Wie auch immer die konkreten Lebensumstände dieser Frau ausgesehen haben mögen: Diese Worte dürften noch lange in ihr nachgeklungen haben.</p> <p>Meinen Gesprächspartner hat das dazu gebracht, dass er sich in Aufsätzen für eine Verbesserung des Rechts auf Strafaussetzung zur Bewährung eingesetzt hat. Er hat dies in gesellschaftspolitischer Verantwortung getan – und zugleich bewusst als Christ. Dazu schrieb er mir: „<i>Ich bin zutiefst überzeugt, dass die Akzentuierungen im Neuen Testament – so etwa durch die Begegnung von Jesus mit der Ehebrecherin – zu unseren heutigen Erkenntnissen im Sanktionensystem des Strafrechts maßgeblich beigetragen haben.</i>“</p> <p>Dem möchte ich nun noch etwas zur Ehrenrettung der Gesprächspartner von Jesus hinzufügen: Dies alles hat nicht erst mit Jesus begonnen. Gute Ansätze dazu gab es auch schon in der Rechtsentwicklung, wie sie in den Schriften des Alten Testaments festzustellen ist, und dann erst recht in der Rechtsauslegung durch die Schriftgelehrten des Judentums, schon in der Antike. Die waren schon damals weit mehr den Menschen und dem wirklichen Leben zugewandt und damit viel dichter bei Jesus, als es in dieser Geschichte den Anschein hat.</p> <p>„<i>Barmherzig und gnädig ist der Herr</i>“ – so haben wir es vorhin schon im Psalm gebetet, also in einem der schönen Gebete des Volkes Israel. Ganz ähnlich steht das auch an anderen zentralen Stellen aus dem Alten Testament. Was Jesus sagt und was Paulus schreibt, das hat hier seine Wurzeln. Und so steht auch bei der Liedstrophe, mit der ich diese Predigt begonnen habe, das Zeugnis der gesamten Heiligen Schrift im Hintergrund, das Alte wie das Neue Testament: „<i>Wenn unser Leben Antwort gibt darauf, dass Gott die Welt liebt, wächst Gottes Volk in dieser Zeit, und Weggenossen sind nicht weit.</i>“</p> <p>Amen.</p>
34.	10:42:35	60	Orgel StMAlt	Orgel Lektorin	<p><u>Choralvorspiel zu EG 432 Gott gab uns Atem, damit wir leben</u></p> <p><u>Dazu Liedansage, über die Musik gesprochen:</u> „Gott gab uns Atem, damit wir leben“. Unser nächstes Lied steht im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 432, im Gotteslob unter der Nummer 468.</p>
35.	10:43:35	80	Orgel, Schiff Solo Cello	Orgel + Gemeinde Sax Cello	<p><u>EG 432 Gott gab uns Atem, damit wir leben</u></p> <p>1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. (Wdh.)</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
					<p>2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. (Wdh.)</p> <p>3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. (Wdh.)</p> <p style="text-align: right;">Lektor*innen kommen zum Altar.</p>
36.	10:44:55	75	StM Alt	Lektorin A	<p><u>Einladungen</u></p> <p>Wenn Sie im Anschluss an diesen Gottesdienst mit uns sprechen möchten, können Sie ab 11.15 Uhr bei uns anrufen unter der Nummer 030 - 22 47 33 57. Bis 13 Uhr sind wir weiter für Sie da. Noch einmal die Nummer: 030 für Berlin und dann 22 47 33 57.</p> <p>Unsere Kirche ist täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet. An allen Wochentagen gibt es um 13 Uhr ein Mittagsgebet, abends um 18 Uhr ein Friedensgebet, bei dem wir natürlich besonders an die Menschen in der Ukraine denken.</p> <p>Jetzt in den beiden Sommermonaten laden wir jeden Donnerstag zu „InSpirit“ ein. So heißt unser sommernächtliches Jazz-Erlebnis. Improvisierte Musik und Theologie gehen in den Dialog. Immer donnerstags um 21 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.</p> <p>Weitere Informationen zu unserer Kirchengemeinde finden Sie auf unserer Homepage: www.gedaechtniskirche-berlin.de.</p>
37.	10:46:10	25	StM Alt	Lektorin B	<p><u>Überleitung zum Lied EG 503</u></p> <p>Wir singen nun das Sommerlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Im Evangelischen Gesangbuch Nr. 503, im Gotteslob Nr. 826. Wir beginnen mit den Strophen 1 und 3, dann folgt die 8. und schließlich noch die drittletzte: „Hilf mir und segne meinen Geist“.</p>
38.	10:46:35	30	Orgel Solo	Orgel Sax	<p><u>Choralvorspiel EG 503</u></p>
39.	10:47:05	120	Orgel Schiff Solo Cello	Orgel Gemeinde Sax Cello	<p><u>EG 503, 1.3.8.13 Geh aus mein Herz</u></p> <p>1 Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben! Schau an der schöne Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.</p> <p>3 Die Lerche schwingt sich in die Luft. Das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Felder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.</p> <p>8 Ich selber kann und mag nicht ruhn; des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen</p> <p>13 Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.</p>

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
40.	10:49:05	15	StM Alt	Pfarrer	<p><u>Fürbittengebet:</u></p> <p>Lasst uns nun Fürbitte halten und die Bitten aufnehmen mit dem gesungenen „Kyrie eleison“ aus der Liturgie der orthodoxen Kirche in der Ukraine.</p> <p><i>Alle wenden sich zum Altar. Wer gesprochen hat, geht während der Liedstrophe nach außen, die anderen rücken nach.</i></p>
41.	10:49:20	45	TM Alt	Lektorin A	<p>Barmherziger Gott, wir bitten dich für Menschen, die sich angegriffen und an den Pranger gestellt sehen.</p> <p>Lass sie auf Menschen treffen, die ihnen wohlwollen; die versuchen zu verstehen; die nicht verdammen, sondern helfen, den Weg zu finden, auf dem es jetzt weitergehen kann.</p> <p>Und wo wir selbst es sind, die in solchen Situationen helfen könnten, da schenke du uns Achtsamkeit und den nötigen Mut; lass uns öffnende und lösende Worte finden.</p> <p>Wir rufen zu dir:</p>
42.	10:50:05	20	Orgel, Schiff	Gemeinde Orgel	Kyrie eleison, kyrie eleison, Kyrie eleison
43.	10:50:25	50	TM Alt	Lektorin B	<p>Barmherziger Gott, wir bitten dich auch für Menschen die sich über andere erheben, die anderes Denken und Handeln nicht ertragen können die sich zu schnell empören, statt erst einmal genauer hinzuschauen; und wir bitten dich wegen alldem auch für uns selbst.</p> <p>Bevor wir urteilen oder gar verurteilen, lass uns auf uns selbst und auf eigene Fehler und Schwächen schauen. Wecke die Freude am besseren Verstehen und an dem, was wir voneinander lernen können. Wo es Grund gibt zur Kritik, da lass uns danach trachten, dass sie zum Bessern hilft.</p> <p>Wir rufen zu dir:</p>
44.	10:51:15	20	Orgel, Schiff	Gemeinde Orgel	Kyrie eleison, kyrie eleison, Kyrie eleison
45.	10:51:35	65	TM Alt	Lektorin A	Barmherziger Gott,

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (<i>Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen</i>)
			TM Alt		wir bitten dich für Menschen, die erschrecken über sich selbst, über Dinge, die sie gesagt oder getan und mit denen sie andere verletzt haben; oder über Dinge, die sie versäumt haben und die sie anderen schuldig geblieben sind: wir bitten, dass sie in diesem Erschrecken nicht gefangen bleiben; lass sie die Freiheit finden, um Vergebung zu bitten und Wege suchen, um Schaden zu heilen.
46.				Lektorin B	Und wir bitten dich für Menschen, die solches Erschrecken nicht an sich heranlassen; die gefangen bleiben in der Illusion des Rechthabens und des Rechttuns: Lass es geschehen, dass etwas diesen Panzer durchbricht; lass auch sie fähig werden, eigene Schuld zu erkennen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Und zeige ihnen, dass sie keine Angst haben müssen, dafür verdammt zu werden. So bitten wir für andere und immer auch für uns selbst und rufen:
47.	10:52:40	20	Orgel, Schiff	Gemeinde Orgel	Kyrie eleison, kyrie eleison, Kyrie eleison
48.	10:53:00	10	TM Alt	Pfarrer	<u>Überleitung zum gesprochenen Vaterunser</u> Alle miteinander lasst uns beten in den Worten, die Jesus uns dafür gegeben hat:
49.	10:53:10	35	TM Alt Schiff	Pfarrer Gemeinde	<u>Vaterunser</u> Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. <i>Lektorinnen zu den Plätzen</i>
50.	10:53:45	30	Orgel Schiff	Gde Orgel	<u>EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich (ohne Vorspiel)</u> Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.

Nr.	Wann	sec	Wo	Wer	Was (Unterstrichen Fettgedrucktes wird nicht gesprochen; kursivgedruckt: Regieanweisungen)
51.	10:54:15	60	Orgel Solo Cello	Orgel Sax Cello	<u>Improvisation zu „Verleih uns Frieden“ (soweit noch Zeit ist)</u>
52.	10:55:15	30	StM Alt	Pfarrer	<u>Segen</u> So geht nun in diese sommerliche Zeit im Frieden und im Segen Gottes: Der Herr segne dich und er behüte dich. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden. Amen.
53.	10:55:45	180	Orgel Solo	Orgel Sax	<u>Musik zum Ausgang: Parasite (Nick Drake/Daniel Stickan)</u>
54.	10:58:45	3585			<u>Schluss der Übertragung</u>